Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Die Eisenbahn = Le chemin de fer**

Band (Jahr): **14/15 (1881)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sachen gewechselt wird, ist laut Verfügung Nr. 55 vom 24. März 1881 der schweiz. Postverwaltung portofrei.

Die schweizerischen Eisenbahngesellschaften haben bereits die Anwendung der um 50 % ermässigten Tarifsätze zugesagt. Ueber weitere Begünstigungen schweben noch Verhandlungen.

Zürich, November 1881.

Im Auftrage des Centralcomite:
Der Ausstellungssecretär: (sig.) **A. Jegher.**

Miscellanea.

Culmann's Begräbnissfeier fand Montags, den 12. dies, Nachmittags drei Uhr statt. Eine grosse Anzahl von Leidtragenden hatte sich vor seinem Hause an der Dufourstrasse (Seefeld-Riesbach), das er vor nicht langer Zeit gekauft und das ihm zu einem lieben und traulichen Heim geworden war, versammelt. Die gesammte Lehrerschaft des Polytechnikums hatte sich eingefunden, um ihrem hochgeschätzten Collegen und Freunde, die Studirenden der Anstalt um ihrem verehrten Lehrer, die Behörden der Stadt Zürich um ihrem Ehrenbürger, der eidg. Schulrath um dem hervorragenden Gelehrten das letzte Geleite zu geben. Von dem eidg. Departement des Innern war Herr Secretär S. Abt abgeordnet worden. Der Schweizerische Ingenieur- und Architectenverein, dessen langjähriges Vorstandsmitglied er war, hatte zahlreiche Vertreter gesandt, ebenso auch die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker, die in dem Verstorbenen ihr Ehrenmitglied und einen eifrigen und treuen Berather in allen von ihr ausgegangenen Anregungen betrauert. Der gewaltige Zug bewegte sich durch die Mainau-, Seefeld- und Seestrasse über die obere Brücke nach dem Fraumünster. An der Spitze des Zuges marschirte eine Abtheilung Ingenieurschüler mit der Fahne der Fachschule, dann folgte der leere Leichenwagen, dem sich der von seinen Schülern getragene Sarg anschloss. Nach den Abgeordneten der Lehrerschaft und den Vereinen folgten die Studirenden, nach Nationalitäten geordnet, mit ihren Fahnen und Abzeichen. Die Abdankung in der Kirche hielt Herr Pfarrer Jaccard in deutscher Sprache. Er entrollte an Hand eines ihm von der Familie des Verstorbenen mitgetheilten Curriculum vitae, das derselbe im Jahre 1854 bei Anlass seiner Berufung an's Polytechnikum verfasst hatte, ein lebensvolles Bild der Jugend- und Mannesjahre des Dahingeschiedenen. Auf seine spätere Wirksamkeit als Lehrer und Forscher übergehend, schilderte er dessen grosse Verdienste um die Wissenschaft, dessen vorzügliche Geistes- und Herzenseigenschaften, die sich in seinem fröhlichen und natürlichen Wesen aussprachen und Jeden, der mit ihm in Berührung kam, sofort für ihn einnahmen. Bezeichnend für den Verstorbenen ist der Ausspruch, den er noch kurz vor seinem Tode auf seinem Schmerzenslager that: „Ich habe ein schönes Leben gehabt", rief er aus und damit hat er sein umfassendes und erfolgreiches Wirken sowohl, als seinen zufriedenen Character selbst am treffendsten gezeichnet. Herr Oberst Pestalozzi, als Vertreter der Lehrerschaft, widmete dem dahingeschiedenen Freunde und Collegen ehrende Worte des Nachrufs. Wahrhaft ergreifend wirkten die Chöre des Studentengesangvereins. Bei einbrechender Nacht wurde die Kirche verlassen und nach dem entfernten Centralfriedhof aufgebrochen, wo bei Fackelbeleuchtung und unter den Klängen der Musik der Sarg der Erde übergeben wurde, nachdem Herr Hagmann, Studirender des vierten Ingenieurcurses, im Namen der Schülerschaft einige tiefempfundene Worte gesprochen hatte.

Zum Brand des Ringtheaters in Wien. — Nach dem fürchterlichen Unglücksfall in Wien, dessen haarsträubende Details die Spalten unserer Tagespresse erfüllen, wird es erste Pflicht der gesammten Technikerschaft sein, Mittel und Wege in Vorschlag zu bringen, die im Stande sind, die drohende Todesgefahr, in die sich jeder Theaterbesucher begibt, nach Kräften zu vermindern. Bereits sind uns von Seite des Herrn Maschineningenieur *Maey* in Zürich bemerkenswerthe Vorschläge zur Verhütung der Gefahr gemacht worden. Wir haben dieselben indess noch nicht zur Veröffentlichung gebracht, weil eine Tageszeitung (der „W. Landbote" von gestern) in einem alle Beachtung verdienenden Artikel dem darin ausgesprochenen Grundgedanken: Anlegung von Kaminen über dem Schnürboden, bereits zuvorgekommen ist. Indem wir hoffen, dass sich über das angeregte Thema eine lebhafte Discussion entwickle, behalten wir uns vor, in unserer nächsten Nummer auf die Materie einzutreten.

Redaction: A. WALDNER,
Claridenstrasse Nr. 385, Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcherischer Ingenieur- und Architecten-Verein.

1. Sitzung am 19. September 1881.

Anwesend: 23 Mitglieder, 2 Gäste.

Vorsitz: Herr Präsident Bürkli-Ziegler.

Es gelangt durch den Vorsitzenden ein Schreiben der „gemeinsamen Seequaicommission" an den Verein zur Verlesung, in welchem derselbe eingeladen wird, Vorschläge für die Expertencommission zur Beurtheilung der eingegangenen vier Quaibrückenprojecte zu machen. Nachdem auf Antrag von Herrn Schmid-Kerez und Stadtbaumeister Geiser beschlossen wurde, die Mitglieder der Behörden der drei betheiligten Gemeinden bei der Nomination principiell auszuschliessen, wurden hierauf nach längerer Discussion in offener Abstimmung auf gefallene Vorschläge hin vier Ingenieure und zwei Architecten bezeichnet, die der betr. Behörde vom Verein aus als Experten vorgeschlagen werden sollen.

Im weiteren wurden noch einige Vereinsgeschäfte erledigt und es erfolgt auf eine Anfrage bezüglich der Jahresversammlung die Mittheilung, dass dieselbe vom 22. bis 24. October d. J. in Basel stattfinden solle. *K.*

2. Sitzung am 5. October 1881.

Anwesend: 24 Mitglieder, 2 Gäste.

Vorsitz: Herr F. Locher.

Erstes Tractandum des Abends ist die Aufstellung von Vorschlägen für den schweizerischen Schulrath.

Es werden im Verfolg der hierüber stattfindenden Discussion für jede der fünf technischen Fachrichtungen zwei Nominationen gemacht.

Hierauf werden die Delegirten der diesseitigen Section gewählt und fällt die Wahl auf die Herren Architecten: Alex. Koch, Adolf Brunner (Seefeld), Herm. Reutlinger und H. Pestalozzi, und Ingenieure: Hottinger, Waldner, Paur und Burkhard.

Zum Schluss hält *Herr Ingenieur Weissenbach* einen Vortrag über die *electrische Ausstellung in Paris*. Bei der bereits weit vorgerückten Zeit will sich Redner kurz fassen.

Der grossartige Eindruck, den der enorme Lichtglanz in den Räumen des Industriepalastes auf den Besucher macht, wird vom Vortragenden lebhaft geschildert. Es sind auf einer Fläche von ca. 27 000 m^2 ca. 2000 grössere und kleinere Lichter der verschiedenen Systeme vorhanden, mithin kommt auf etwa 12,5 m^2 *ein* Licht, eine Beleuchtung, die weit über das gewöhnliche Maass hinausreicht. Die verschiedenen zur Anschauung gebrachten Lampensysteme werden hierauf ausführlicher beschrieben und es ist ein erheblicher Fortschritt nicht zu verkennen. Die grösseren Incandescenzlampen zeigen ein sehr ruhiges, angenehmes Licht, in das man ohne Belästigung blicken kann und der Redner hält dafür, dass diese Lampen in grösseren Städten jedenfalls dem Gas mit Erfolg Concurrenz machen werden. Die kleineren Glühlichter von Edison, Swan, Lane-Fox etc., bei welchen eine gewisse Theilbarkeit vorhanden, da *eine* Maschine deren 80—100 versorgt, haben nur schwaches, rothgelbes Licht, etwa wie Gas, und wollte man dieses durch stärkeren Strom heller machen, so würden die Lampen wahrscheinlich sehr bald zu Grunde gehen. Es erscheine daher fraglich, ob dieses System zweckmässig sei. Die Bougieslampen, unter welchen das System Jablochkoff besonders hervortritt, sind einfach und daher sehr populär, namentlich in Frankreich. Es sind in Paris beispielsweise mindestens 20 verschiedene Beleuchtungen des Bougiesystems mit je 100—200 Lampen seit ca. vier Jahren im Betrieb.

Der Herr Vortragende gibt nun an Hand eines Planes des Ausstellungsgebäudes eine Beschreibung der verschiedenen Abtheilungen der Ausstellung, des Arrangements der Lampen und der vorhandenen Maschinen, unter welchen Gaskraftmaschinen nach dem System Otto & Langen in Deutz besonders bemerkenswerth sind; doch kann hier von einer ausführlichen Wiedergabe des Vortrages mit Rücksicht auf bereits in den Blättern stattgefundenen Veröffentlichungen abgesehen werden. — Schliesslich resumirt Redner seine Ansicht dahin, dass die grossen Gesellschaften in den Hauptverkehrscentren schon in der nächsten Zeit bedeutende Fortschritte in der allgemeinen Einführung des electrischen Lichtes machen werden, für die hiesigen und den hiesigen ähnliche Verhältnisse jedoch sei die baldige Anwendung unwahrscheinlich. *K.*

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittelung.

Gesucht:

Zur Vorbereitung eines angehenden Polytechnikers ein Mathematik-Lehrer, der ausserdem noch Stunden im Englischen ertheilen könnte. (260)

Nach Südamerika ein Lehrer für Mathematik, Physik, Chemie und physische Geographie in ein von einem Schweizer dirigirtes Knaben-Institut. Derselbe soll mehr als 25 Jahre alt sein. Die Kenntniss der englischen und französischen Sprache ist unerlässlich. Vorkenntnisse in der spanischen Sprache sollten womöglich noch vor dem Eintritt erworben werden. (262)

Auskunft ertheilt:

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

☞ Für die Abonnenten, welche dem *Schweiz. Ingenieur- und Architecten-Verein* und der *Gesellschaft ehemaliger Polytechniker* angehören, ist dieser Nummer beigelegt:

Die bauliche Entwickelung Basels in den letzten 30 Jahren.

Vortrag, gehalten am 23. October 1881 in der XXIX. Jahresversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architecten-Vereins zu Basel von *H. Reese*, Bauinspector in Basel.

Hierzu eine Beilage von **Carl Schleicher & Schüll, Düren.** (3891)

Druck und Verlag von Orell Füssli & Co. in Zurich.